

Gute Bildung ist machbar – 7-Punkte-Sofortprogramm der SPD

Pressekonferenz mit

Dr. Simone Strohmayr, MdL,
bildungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion,

8. September 2023, 12.00 Uhr,

PK-Raum A211 des Bayerischen Landtags und Webex

Mehr Lehrerinnen und Lehrer bedeutet bessere Bildung

Schöne Worte zu Schulbeginn helfen Bayerns Kindern nicht. Zwar liegt laut Kultusministerium die Unterrichtsversorgung zum neuen Schuljahr im Plan. Doch das bedeutet nicht, dass vor jeder Klasse eine voll ausgebildete Lehrkraft steht. Nach wie vor fehlen in Bayern tausende Lehrkräfte. Nach einer Berechnung von Mark Rackles, der eine Studie für die SPD-Landtagsfraktion erstellt hat, gibt es in den nächsten Jahren in Bayern jedes Jahr durchschnittlich 5801 voll ausgebildete Lehrkräfte zu wenig. Die Gewinnung von neuen Lehrkräften muss daher im kommenden Schuljahr mit noch größerer Kraft als bislang vorangetrieben werden als bisher, denn: Mehr Lehrerinnen und Lehrer bedeuten bessere Bildung. Dazu hat die SPD-Landtagsfraktion bereits umfangreiche Vorschläge gemacht. Neben dem Lehrermangel gibt es aber eine Reihe weiterer Baustellen in der Bildungspolitik, die dringend geschlossen werden müssen. Die SPD hat dafür ein Sofortprogramm ausgearbeitet.

1. Nur starke Lehrer sind gute Lehrer – Arbeitsbedingungen verbessern

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) hat in dieser Woche auf die enorme Belastung vieler Grund- und Mittelschullehrer und -Lehrerinnen hingewiesen, was sich auch durch eine parlamentarische Anfrage der SPD-Landtagsfraktion belegen lässt:

So sind die Dienstunfähigkeiten an den Grund- und Mittelschulen zwischen dem Schuljahr 2019/20 und dem Schuljahr 2020/21 sprunghaft um 54,8 Prozent gestiegen. Bezogen auf alle Schularten ist die Zahl der Dienstunfähigkeiten in dieser Zeit um 51 Prozent angewachsen. Betrachtet man alle Schularten über den Zeitraum von 2013 bis 2021, stellt man fest, dass die Dienstunfähigkeiten insgesamt um 26 Prozent zugenommen haben.

- **Lehrerinnen und Lehrer brauchen daher bessere Arbeitsbedingungen und mehr Anerkennung. Wir fordern eine schnellere Umsetzung der Höherstufung von Grund- und Mittelschullehrer nach A 13 und die Anpassung für Schulleitungen in Grund- und Mittelschulen.**
- **Um Lehrkräfte zu entlasten, müssen sie durch andere Berufsarten wie Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogen, in sogenannten multiprofessionellen Teams unterstützt werden. Ihr Ausbau geht viel zu langsam voran.**
- **Bessere Betreuung und Fortbildung von Quer- und Seiteneinsteigern.**

2. Die Klassen dürfen nicht noch größer werden – Deutschkenntnisse fördern

Die Internationale IGLU-Studie 2023 hat erschreckende Befunde zu Tage gefördert: Jeder vierte Viertklässler in Deutschland kann nicht richtig lesen. Damit verfestigt sich ein negativer Trend: Seit 2001 ist Deutschland um 15 Punkte zurückgefallen. Bayerns Grund- und Mittelschulen müssen sich mit diesen Ergebnissen befassen, was ihnen wegen der schwierigen Personalsituation schwerfällt.

Doch auch in schwierigen Zeiten eine höhere Bildungsqualität angestrebt werden. Das bedeutet:

- **Es dürfen keine noch größeren Klassen gebildet werden, langfristig muss es wieder kleinere Klassen geben.**
- **Arbeitsgemeinschaften, Förderkurse und Differenzierungen müssen wieder verbindlicher werden, Vorkurse Deutsch dürfen nicht wegfallen.**
- **Förderlehrkräfte dürfen nicht die Klassenlehrkraft ersetzen, sondern dürfen nur zusätzlich eingesetzt werden.**

3. Mehr Geld und Personal für Brennpunkt-Schulen - Integration fördern

Im Jahr 2021 verließen in Bayern 5,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Hauptschule ohne Abschluss. Davon waren 3,8 Prozent Deutsche und 15,4 Prozent Ausländer. Dies hat eine Studie der Bertelsmann-Stiftung ergeben. Die Abbruchquoten sind regional sehr unterschiedlich. Während die Abbruchquote in Hof mit 27,7 Prozent die bundesweit höchste ist, liegt sie in Schwabach bei nur 4,5 Prozent. Das Kultusministerium hat nur angekündigt, die oberfränkische Stadt mit zusätzlichen Lehrkräften zu unterstützen.

- **Notwendig sind jedoch strukturelle Lösungen für ganz Bayern. Alle Schulen, die eine überdurchschnittliche Abbrecher-Quote haben, müssen besser unterstützt werden: mit zusätzlichen Lehrkräften, Sonder-Budgets und mehr multiprofessionellen Teams.**
- **Für eine gute Integration unerlässlich: zusätzliche Sprachkurse für Kinder mit Migrationshintergrund. Vorkurse Deutsch vor der ersten Klasse dürfen nicht gestrichen werden.**

4. Inklusion voranbringen und Förderschulen nicht vergessen

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 hat sich Deutschland verpflichtet, die Inklusion von Menschen mit einem Handicap umzusetzen. Das gilt ganz besonders für den schulischen Bereich. Hier fehlt es in Bayern nach wie vor an Barrierefreiheit, aber auch an zusätzlichem Personal. Eltern mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden allzu oft alleingelassen.

In Bayern gibt es aktuell 510 Förderschulen und Förderzentren. Gegenüber dem Schuljahr 2011/12 ist ihre Zahl leicht gesunken (513). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler hat sich von 2011/12 von 55.175 auf 55.488 erhöht (plus 313). Alarmierend ist, dass sich die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund an Förderschulen und Förderzentren von 5128 auf 9879 (plus 4751 oder 51,91 Prozent) verdoppelt hat.

- **Bayern braucht mehr grundständig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer für die Förderschulen, verbesserte Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung der Assistenzkräfte.**

5. Bessere Betreuung von Lehramtsstudenten und Reform des Lehrerstudiums

Laut einer Anfrage der SPD-Landtagsfraktion ist die Zahl der Studienanfänger im ersten Fachsemester für alle Schularten zusammen seit 2017 nach einem Zwischenhoch gesunken. Fingen 2017 noch 8127 junge Menschen ein Lehramtsstudium an, waren es 2021 nur noch 7565. Besonders stark ist die Zahl bei den Mittelschulen gesunken: von 1460 auf 551.

Auch die Zahl der Absolventen sinkt beständig: von 5720 in 2017 auf 4022 in 2021. Besonders stark sank die Zahl der erfolgreichen Abschlüsse bei den Realschullehrern: von 769 auf 473.

Damit sinken die Absolventenzahlen, stärker aber noch die der Studienanfänger im ersten Fachsemester. Das bedeutet, dass sich der Lehrermangel in den nächsten Jahren besonders in den Mittelschulen noch verschärfen wird.

- **Wir fordern mehr Information über das Lehrerstudium für Abiturienten und Studienanfänger sowie bessere Begleitung der Studierenden, um die Abbrecherquote zu senken.**
- **Das Lehramtsstudium soll so reformiert werden, dass fertige Lehrkräfte flexibler eingesetzt werden können.**

6. Jedes Kind erhält ein digitales Endgerät - Digitalisierung schneller voranbringen

Die Ausstattung mit digitalen Endgeräten der bayerischen Schülerinnen und Schülern geht viel zu langsam voran. Laut Kultusministerium vom März 2023 gibt es an Bayerns Schulen bislang 560.000 Laptops. Bei 1,6 Millionen Schülerinnen und Schülern im Freistaat sind das erst 35 Prozent. Die CSU hat angekündigt, dass in fünf Jahren jedes Kind ein Laptop zur Verfügung haben soll. Das bedeutet, dass 65 Prozent der Schülerinnen und Schüler noch fünf Jahre auf digitale Endgeräte warten müssen. Bis dahin besteht zudem die Gefahr, dass die ersten angeschafften Geräte bereits wieder veraltet sind.

- **Wir fordern ein digitales Endgerät zeitnah für jedes Kind, deutlich früher als 2028.**
- **Wir wollen, dass die Lernmittelfreiheit um digitale Endgeräte erweitert wird. Aufgenommen werden sollen auch alle Programme und Hilfsmittel.**

7. Transparenz und Masterplan für bessere Ausstattung der Schulen

Zum Schulbeginn fällt es wieder auf - viele Schulhäuser im Freistaat sind in einem sehr schlechten Zustand: Dächer, durch die es hereinregnet, nicht schließende Fenster, kaputte Toiletten – die Liste der offensichtlichen Baumängel ist lang. Hinzu kommt eine oft immer noch schlechte Ausstattung mit schnellem Internet und WLAN-Verbindungen im Schulhaus.

Die Staatsregierung lehnt seit Jahren jede Verantwortung für marode Schulbauten ab und verweist auf die Zuständigkeit der Kommunen. Diese sind wirtschaftlich unterschiedlich stark, und so ist die Qualität der Schulhäuser so unterschiedlich wie die Bildungsbedingungen im Freistaat.

- **Die Staatsregierung muss einen Gesamtüberblick des Zustands der Schulhäuser in Bayern geben und ein Sonderinvestitionsprogramm auflegen.**